



**AG Naturschutzzinstitut**  
Region Dresden e.V.

Weixdorfer Str. 15 01129 Dresden  
Tel: 0351 / 8020033 Fax: 0351 / 8020034



# **Faunistische Sonderuntersuchungen zum Neubau der S 84 Niederwartha-Meißen, VKE 325.1**

## **Endbericht zur Avifauna**

**Auftraggeber:** Plan T - Planungsgruppe Landschaft und Umwelt  
Wichernstraße 1b  
01445 Radebeul

**Auftragnehmer:** Naturschutzzinstitut  
Region Dresden e.V.  
Weixdorfer Str. 15  
01129 Dresden

**Bearbeiter:** Dr. Jan Schimkat  
Dipl.- Ing. (FH) Sabrina Lott

Dresden, 30. Oktober 2015

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>0 Aufgabenstellung und Untersuchungsgebiet .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Methodik .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Ergebnisse Bestandserhebung Avifauna .....</b>	<b>6</b>
2.1 Kartierung Brutvögel .....	6
2.2 Flächendeckende Kartierung von speziellen Arten .....	6
<b>3 Bewertung .....</b>	<b>9</b>
3.1 Bedeutung und Schutzwürdigkeit des Untersuchungsgebietes .....	9
3.2 Funktionseinheiten .....	9
3.3 Bewertung der Lokalpopulationen bzw. Vorkommen von Ziel- und Zeigerarten / Schutzmaßnahmen .....	11
<b>4 Quellen .....</b>	<b>13</b>
<b>5 Anhang .....</b>	<b>14</b>
Anlage 1: Fotodokumentation Avifauna .....	14
Anlage 2: Kartendokumentation Avifauna .....	19

## **Abbildungs- und Tabellenverzeichnis**

Abbildung 1: Übersichtsplan zu den Vogelprobeflächen 1 bis 9 (Kartengrundlage: TK 10) .....	4
Tabelle 1: Im Untersuchungsgebiet Coswig brütende und nahrungssuchende Vogelarten .....	6
Tabelle 2: Im Untersuchungsgebiet sicher oder wahrscheinlich brütende wertgebende Vogelarten .....	7
Tabelle 3: Übersicht zur Bewertung der Kontrollflächen .....	10

## 0 Aufgabenstellung und Untersuchungsgebiet

Die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) plant den Neubau der S 84 Niederwartha – Meißen, Bauabschnitt VKE 325.1. VKE 325.1 beinhaltet die Anbindung der neuen Staatsstraße S 84 an die Grenzstraße und die S 82 (Dresdner Straße) und führt entlang der Bahnlinie Coswig-Meißen durch bahnnahe Industriebrachflächen am Gewerbegebietsrand. Die Streckenlänge dieses Bauabschnittes beträgt ca. 2.000 m.

Die räumliche Lage des Untersuchungsgebietes (UG) ist Abbildung 1 und im Detail den Karten in Anlage 2 zu entnehmen.

Im Zuge des Vorhabens werden faunistische Sonderuntersuchungen durchgeführt, um ausreichende Datengrundlagen für die Beurteilung der Planung im Hinblick auf die durch das Vorhaben betroffenen Arten zu erhalten.

Vögel eignen sich besonders zur Beurteilung der ökologischen Wertigkeit von Gebieten. Aufgrund ihrer zum Teil sehr spezifischen Lebensraumansprüche kann anhand ihres Vorkommens auf die Funktionalität von Lebensräumen geschlossen werden. Insbesondere Vogelarten mit komplexen Habitatansprüchen weisen dabei eine bedeutende Indikatorfunktion auf (vgl. Südbeck et al. 2005). Aufgrund ihrer guten Erfassbarkeit und ihrer Popularität liegen verbreitet Vergleichsdaten vor, die ebenso Aussagen über aktuelle Bestandstrends liefern können. Um spezifische Fragestellungen zu bearbeiten oder Gebiete gezielt zu bewerten, sind jedoch spezielle auf das jeweilige Gebiet angepasste methodische Vorgehensweisen nötig.

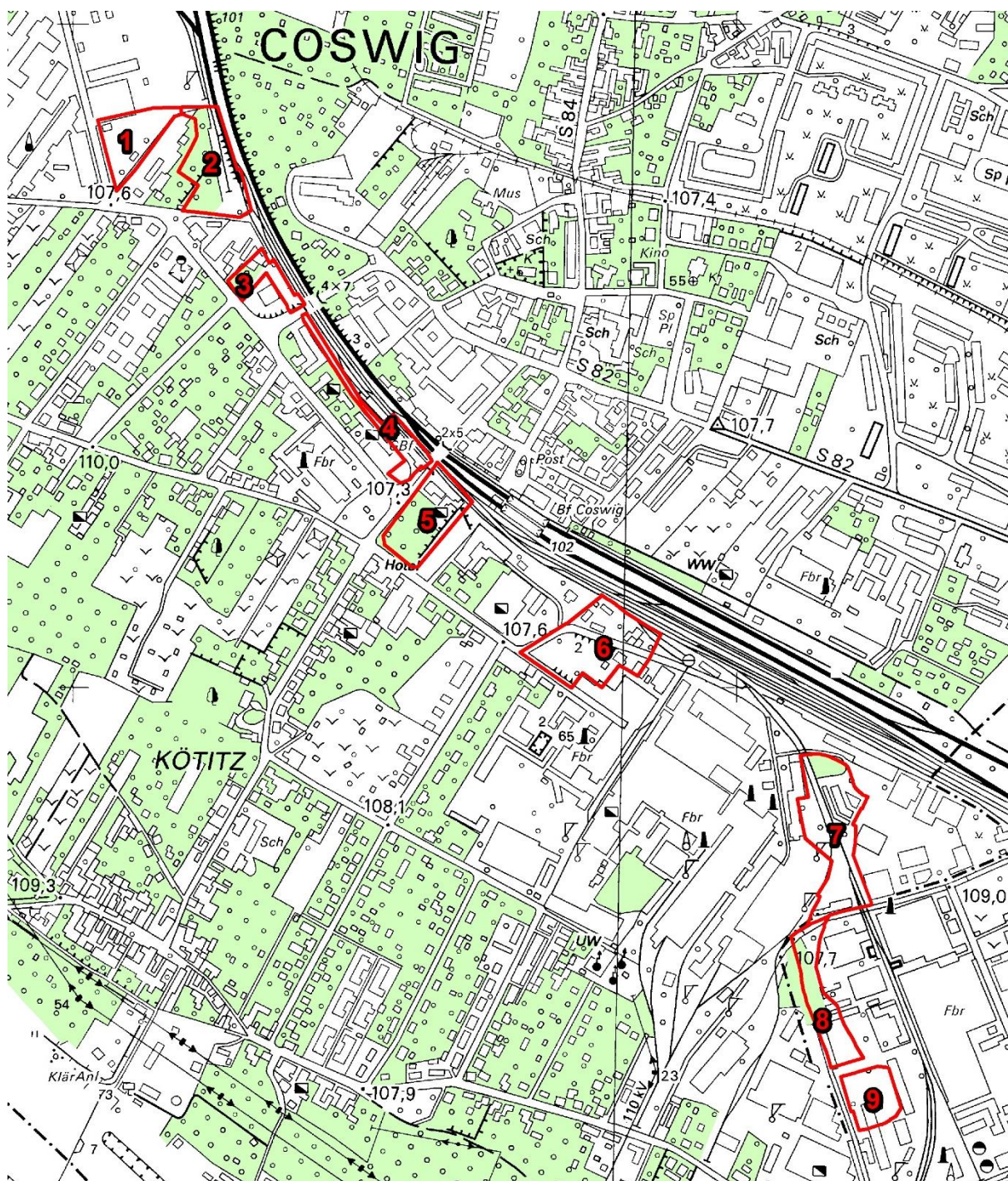


Abbildung 1: Übersichtsplan zu den Vogelprobestflächen 1 bis 9 (Kartengrundlage: TK 10)

## 1 Methodik

### Erfassungsmethodik

Es fanden 3 flächendeckende Kartierungen mittels „Punktkartierung“ zur halbquantitativen Erfassung der Avifauna im gesamten Untersuchungsgebiet statt (23.04., 29.04., 13.05.2015). Weiterhin wurden 8 weitere Begehungen in Form von Revierkartierungen von allen im UG selteneren oder wertgebenden Vogelarten durchgeführt. Dabei erfolgte eine punktgenaue Registrierung revieranzeigender Vögel (07.04., 23.04., 29.04., 13.05., 21.05., 01.06., 18.06., 30.06.).



Die Kartiergänge fanden ab den Morgenstunden bei günstiger Witterung (kein starker Wind oder Regen) statt, da hier die Gesangsaktivität der meisten Vogelarten am höchsten ist. Zur Ermittlung von in der Abenddämmerung aktiver Arten erfolgten einzelne Exkursionen auch abends. Neben Gesangs- und Sichtnachweisen wurde insbesondere auf revieranzeigendes Verhalten geachtet (Balzverhalten, Revierkämpfe, Nistmaterial oder Futter tragende Altvögel, Nester, flügge Jungvögel). Weiteres zur verwendeten Methodik s. BERTHOLD (1976), BIBBY et al. (1995), DORNBUSCH et al. (1968), FLADE (1994) und SÜDBECK et al. (2005).

Durch die flächendeckende, punktgenaue Kartierung von Vögeln mit revieranzeigendem Verhalten sowie Rast- oder Nahrungssuchverhalten ist es möglich, artspezifische Verbreitungskarten für die vorkommenden Brutvögel zu erstellen und Räume, die als Nahrungshabitat von besonderer Bedeutung sind, abzugrenzen.

Besonders intensiv wurden die (vorgegebenen) 9 Flächen (Kontrollflächen 1-9) mit besonderer Eignung für Gehölbewohner einschließlich eines 100 m- breiten Außenpuffers untersucht (s. auch Anlage 1 – Fotodokumentation).

Als Brutvogel wurden diejenigen Arten gewertet, die vor Ort revier- bzw. brutanzeigende Verhaltensweisen zeigten und deren Brut im jeweiligen, artspezifisch geeigneten Lebensraum mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen wird (vgl. BERTHOLD 1976, DORNBUSCH et al. 1968, FLADE 1994, SÜDBECK et al. 2005).

Zur Ermittlung des Vorkommens der streng geschützten Greifvogelarten wurden alle das Gebiet befliegenden und hier Nahrung suchenden Greifvögel gesondert erfasst.

Besonders schutzwürdige Vogelarten, wie z.B. Arten mit Rote-Liste-Status wurden in den dafür geeignet erscheinenden Habitaten gesucht, im Erfolgsfall punktgenau notiert und kartografisch dargestellt.

#### Abgrenzung der Funktionseinheiten:

Das Untersuchungsgebiet wird entsprechend der im Gebiet vorgefundenen Biotopstrukturen in Funktionseinheiten untergliedert. Anhand der Lebensraumausstattung in den Funktionseinheiten werden wertgebende, lebensraumtypische Vogelarten (Leitarten nach FLADE 1994) für diese Teilräume ermittelt. Diese Arten erreichen in den vorkommenden Landschaftstypen höhere Stetigkeiten als in allen anderen Landschaftstypen und weisen aufgrund ihrer Häufigkeit und Verbreitung auf die Wertigkeit der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Brutvogellebensräume hin.

#### Wertgebende Vogelarten sind:

- Arten der Roten Liste Deutschlands und Sachsens, Kategorien 1, 2, 3
- Arten des Anhangs I der EU-VSch-RL
- Streng geschützte Arten nach BNatSchG
- Arten der Vorwarnlisten zu den Roten Listen Sachsens und Deutschlands
- deutschlandweit deutlich zurückgehende Brutvogelarten (SUDFELDT et al. 2014)
- lebensraumtypische Vogelarten (Leitarten im Sinne von FLADE 1994)

## 2 Ergebnisse Bestandserhebung Avifauna

### 2.1 Kartierung Brutvögel

Im Rahmen der flächendeckenden Revierkartierung wurden im gesamten Untersuchungsgebiet (UG) 31 Arten mit dem Status „Brutvogel“ erfasst, die in der Tabelle 1 aller nachgewiesenen Vogelarten des UG im Anhang mit ihrem jeweiligen Status zusammen mit den festgestellten Nahrungsgästen (NG) aufgeführt sind.

**Tabelle 1:** Im Untersuchungsgebiet Coswig brütende und nahrungssuchende Vogelarten

Artname (deutsch)	Wissenschaftlicher Name	RL SN 2013	RL D 2007	EU	D	Status im Gebiet
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>	-			bg	BV
Amsel	<i>Turdus merula</i>	-			bg	BV
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	-			bg	BV
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	-			bg	BV
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	-			bg	BV
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	V			bg	BV
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	-			bg	BV
Elster	<i>Pica pica</i>	-			bg	BV
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	V			bg	BV
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	V			bg	BV
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3			bg	BV
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	-	-		bg	BV
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	-	-		bg	BV
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	-		bg	BV
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V		bg	BV
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	-	-		bg	BV
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	-	-		bg	BV
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	V	-		bg	BV
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	-	-		bg	BV
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	-	-		bg	BV
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	-		sg	BV
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	-		bg	BV
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	-	-		bg	BV
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	-	-	VRL-I	bg	BV
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	-	-		bg	BV
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	-	-		bg	BV
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	-	V		bg	BV
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	-	-		bg	BV
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	-	-		sg	NG
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	-		bg	BV
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	-	-		bg	BV
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	-	-		sg	NG
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	-		bg	BV

**EU** – Status auf EU-Ebene (VRL-I...Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie)

**D** - Schutzstatus in Deutschland entsprechend BNatSchG (sg...streng geschützt, bg...besonders geschützt)

### 2.2 Flächendeckende Kartierung von speziellen Arten

Aufgrund der gegebenen Untersuchungstiefe konnten für eine Reihe von im UG seltenen Brutvogelarten die Brutpaarbestände bzw. Reviere im UG ermittelt bzw. relativ genau geschätzt werden (s. Tabelle 2). Insbesondere wurden die wertgebenden Brutvögel quantitativ erfasst. Als wertgebend gelten dabei Vogelarten der Roten Liste Deutschland, der Roten Liste Sachsen, der

entsprechenden Vorwarnlisten und der aus deutscher bzw. europäischer Sicht besonders wertvollen Vogelarten (insbesondere Arten des Anhang I der EU-VSchRL sowie streng geschützte Arten). Zudem lässt der Trend der Bestandsentwicklung in Deutschland für die einzelnen Arten Aussagen zu ihrer Gefährdung und Schutzwürdigkeit zu. Arten mit abnehmenden oder stark abnehmenden Trends unterliegen einer erhöhten potenziellen Gefährdung und sind daher in besonderem Maße schutzbedürftig. Die Reviere wertgebender Vogelarten wurden als Beobachtungspunkte in Karten zu den entsprechenden Kontrollflächen lokalisiert (s. Karten in Anlage 2).

Fünf Arten der neuen sächsischen Vorwarnliste (Kategorie „V“) brüten im UG (vgl. STEFFENS et al. 2013). Es handelt sich neben dem Kulturfolger Haussperling um die drei Grasmückenarten Garten-, Klapper- und Dorngrasmücke sowie um den nahe mit ihnen verwandten Fitislaubsänger. Die Brutvorkommen dieser 4 letztgenannten Arten befinden sich nahe der Bahnlinie. Mit dem ebenfalls nahe der Eisenbahnstrecke brütenden Gartenrotschwanz wurde eine Art der neuen Roten Liste Sachsens (Kategorie „gefährdet“) festgestellt (vgl. STEFFENS et al. 2013).

Von den in Sachsen vorkommenden Arten des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie brütet im UG lediglich der Neuntöter, und zwar am Rande der Eisenbahnflächen in einem mit Büschen und Hecken gegliederten Lebensraum. Eine weitere hier vorkommende Leitart ist das Schwarzkehlchen, welches auf der deutschen Vorwarnliste (Kategorie „V“) der Roten Liste Deutschlands steht.

Der Mäusebussard ist - wie alle Greifvögel - streng geschützt und kommt im Gebiet mit einem Revier vor. 2015 wurde ein bettelnder Jungvogel festgestellt, der auf eine stattgefundene Brut zumindest in der Nähe hinweist. Das Nest konnte zur Brutzeit aufgrund der Belaubung trotz Nachsuche nicht gefunden werden. Auch eine Nachsuche am 30.10.2015 bei dann schon verringerter Belaubung war erfolglos. So ist der Brutplatz eher (knapp) außerhalb des UG zu vermuten.

Die Nahrungsflächen dieser häufigsten Greifvogelart Deutschlands befinden sich nicht im urbanen Gebiet, sondern in von Menschen relativ wenig aufgesuchten Halboffen- und Offenlandbereichen. Dafür kommt im Gebiet nur die Eisenbahnstrecke selbst mit ihren laubwaldartigen Rändern in Frage, wo der Mäusebussard in Ansitzjagd oder auch in niedrigem Suchflug auf Beutefang gehen kann. Es ist aber anzunehmen, dass hauptsächlich auf Acker- und Grünlandflächen in dem nahen Landschaftsschutzgebiet „Nassau“ oder in der ebenfalls nicht weiten inneren Elbaue nach Nahrung gesucht wird, vor allem dann dort, wenn eine landwirtschaftliche Bearbeitung (Mahd, Umbruch o. ä.) stattfindet.

**Tabelle 2:** Im Untersuchungsgebiet sicher oder wahrscheinlich brütende wertgebende Vogelarten

Artnamen (deutsch)	Wissenschaftlicher Name	RL SN 2013	RL D 2007	EU	D*	Trend D**	Revierzahl UG
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	V	-		bg		1
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	V	-		bg	!	1
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	V	-		bg	!	2
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	-		bg		2
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	-	-		bg	!!	5
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V		bg	!	>10
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	V	-		bg		2
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	-		sg		1
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	-	-	VRL-I	bg		1
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	-	V		bg		1
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	-	-		bg	!!	2
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	-	-		bg	!!	1

D\* - Schutzstatus in Deutschland entsprechend BNatSchG (sg...streng geschützt, bg...besonders geschützt)

**D\*\*** Trend in Deutschland:       ! 1-3 % Abnahme pro Jahr in Deutschland seit 1998 (SUDFELDT et al. 2013)  
  !! starke Abnahme in Deutschland seit 1998 (SUDFELDT et al. 2013)

Die Revierzentren dieser Arten (bis auf die häufige Arte Haussperling) sind in den Karten 1-7 (Anhang 2) dargestellt, zusammen mit ausgewählten weiteren lebensraumtypischen Brutvogelarten.



## 3 Bewertung

### 3.1 Bedeutung und Schutzwürdigkeit des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet zeichnet sich durch einen Wechsel verschiedener Vogellebensräume (z.B. große Gärten, Ruderalfluren, Baum- und Buschgruppen, Industrie- und Gebäudekomplexe) aus, welche von Vögeln mehrerer ökologischer Gilden besiedelt werden. Das Untersuchungsgebiet besitzt damit Lebensraumfunktion für Vögel verschiedener Lebensraumtypen. Die Vegetations-, Gebäude- und Landschaftsstrukturen bieten Höhlen-, Baumfrei- und Heckenbrütern sowie Bewohnern des Halboffenlandes einen geeigneten Lebensraum. Relativ große Flächenteile des UG sind aber aufgrund ihrer starken Nutzung durch den Menschen für die Vögel sehr unattraktiv. Dazu zählen die intensivster menschlicher Nutzung unterliegenden Verkehrswege/Infrastrukturanlagen und die Industrie- und Gewerbegebiete. Es dominieren daher in der Vogelwelt des Gebietes ausgeprägte Kulturfollower mit starken Bindungen bzw. hohen Toleranzen an menschliche Siedlungen bzw. menschliche Störungen.

Die starke anthropogene Nutzung und Überprägung des UG äußert sich in dem nur zahlenmäßig geringem Brutvorkommen von nur wenigen wertgebenden Arten der Roten Listen oder wertgebenden Arten mit einem besonderen Schutzstatus nach deutschem oder EU-Recht. Teile des UG weisen nur eine lokale, aber keine regionale oder überregionale Bedeutung als Brutgebiet für Vögel auf.

Allerdings finden sich unter der vorkommenden Brutvogelwelt einige (noch häufige) Arten, die sachsen- oder deutschlandweit in jüngerer Zeit starke Bestandsrückgänge erlitten (vgl. Tabelle 2). Dazu zählen Arten wie Grünfink, Stieglitz, Girlitz, Star und Zilpzalp.

### 3.2 Funktionseinheiten

Bei der Bewertung der Funktionseinheiten wird ein biotoptypenbezogener Ansatz gewählt, indem Vogelgemeinschaften, Leitarten und weitere lebensraumtypische Arten für bestimmte homogene Landschaftstypen beschrieben werden. Dieser Ansatz geht von klar definierten und im Gelände abgrenzbaren Landschaftstypen aus, deren lebensraumtypische Vogelarten empirisch vergleichend ermittelt werden. Es handelt sich dabei meistens um Nutzungs- oder Bebauungstypen.

Auf der Grundlage der punktgenau erfassten Vogelarten mit ihren artspezifischen Habitatansprüchen und den unterschiedenen Vogellebensräumen wurden drei Funktionseinheiten im Untersuchungsraum unterschieden, die alle ein nur eingeschränktes Leitartenspektrum im Sinne von FLADE (1994) aufwiesen:

- **Gartenstadt:** Haussperling, Gartenrotschwanz, Girlitz – 3 von 7 Leitarten dieses Lebensraumtyps vorhanden
- **Industrie- und Gewerbegebiet:** Haussperling, Hausrotschwanz – 2 von 6 Leitarten dieses Vogellebensraums vorhanden
- **Stadtbrachen / Ruderalflächen / trockene Gebüschbrachen:** Schwarzkehlchen, Neuntöter – 2 von 4 Leitarten dieses Lebensraumtyps vorhanden

Im Untersuchungsgebiet weisen die vom Menschen intensiv genutzten Industrie- und Gewerbeflächen eine verarmte Vogelwelt auf, in der wichtige Leitarten fehlen. Die durch den Gartenstadtcharakter gut durchgrüneten Siedlungsflächen besitzen eine dem Landschaftsraum entsprechende durchschnittliche Vogelbesiedlung, in der durch die vielen Grünstrukturen relativ viele und auch einige nicht (mehr) ganz kommune Vogelarten vorkommen. Auch die Besiedlung der z. T. brach gefallen Gewerbe- und Industrieflächen bzw. der bahndammnahen Flächen ist als durchschnittlich einzuschätzen. Als etwas wertvoller sind die Vogelgemeinschaften der

eingestreuten (kleinen) laubwaldartigen Bereiche einzuschätzen. Mit ihren wertgebenden Vogelarten kann man sie als lokal bedeutsam einordnen.

Trotz der im UG gegebenen starken räumlichen Durchdringung der hier flächenmäßig dominierenden drei Funktionseinheiten (Lebensraumtypen) lassen sich Aussagen bzgl. einer unterschiedlichen avifaunistischen Wertigkeit auf den intensiv untersuchten Kontrollflächen treffen (vgl. Tabelle 3).

**Tabelle 3:** Übersicht zur Bewertung der Kontrollflächen

Kontroll- flächen- Nr.  (vgl. Anlage 2)	Funktions- einheiten **	Bedeutung der Fläche	Habitateinschätzung und typische Vogelwelt
1	G I S	lokal	Die Probefläche selbst weist mit ihrem vielfältigen Mosaik aus schütter und dicht bewachsenen Bereichen eine relativ reich ausgestattete Brutvogelwelt auf. Wertgebende Arten sind Gartenrotschwanz und Stieglitz.
2	G I S	lokal	Die Fläche ist größtenteils mit Bäumen bestanden und beschattet. Bahndammnah und im Süden finden sich offene und halboffene Bereiche. Wertgebende vorkommende Vogelarten sind Dorngrasmücke, Fitis, Star, Girlitz und Mäusebussard.
3	G S I	gering	Gartenstadtcharakter, aber nur Vorkommen häufiger Vogelarten; wertgebende Arten sind hier die (noch) häufigen Arten Klappergrasmücke und Girlitz.
4	S I G	lokal	Busch- und Baumreihe entlang des Bahndammes mit dafür typischen häufigen Vogelarten - bis auf den Neuntöter (Art der EU-VRL, Anhang I) fehlen weitere wertgebende Vogelarten fast völlig (Ausnahme: Klappergrasmücke).
5	G I S	gering	Parkartiger Charakter, aber nur Vorkommen häufiger Vogelarten; wertgebende Arten sind hier die (noch) häufigen Arten Grünfink und Star.
6	G I S	lokal	Parkartiger Charakter mit Vorkommen entsprechender Vogelarten wie Kleiber, Zilpzalp, Gartengrasmücke und Girlitz.
7	I S	gering	Stark durch Industrie, Gewerbe und Verkehr beeinträchtigt; keine wertgebenden Vogelarten.
8	I S	lokal	Wertgebende alte Bäume mit dafür typischen Vogelarten wie Gartenrotschwanz, Buntspecht, Girlitz und Singdrossel.
9	S I	gering	Größtenteils Baustelle, fast ohne (bis auf die Gartengrasmücke) wertgebende oder störungsempfindliche Vogelarten.

\*\*Funktionseinheit G: **G**artenstadt (G I S bedeutet, dass der Gartenstadtcharakter gegenüber dem Industriegebietscharakter und noch mehr ggü. den **S**tadtbrachen dominiert)

Funktionseinheit I: Industrie- und Gewerbegebiet

Funktionseinheit S: **S**tadtbrachen / Ruderalflächen / trockene Gebüschbrachen  
(jeweilige Beschreibung aus avifaunistischer Sicht s. FLADE 1994)

Es finden sich demnach in dem Untersuchungsgebiet (UG) einige „Inseln“ mit lokaler avifaunistischer Bedeutung (Kontrollflächen 1,2,4, 6 und 8), während ein großer Teil des UG nur eine verarmte bis durchschnittliche Brutvogelwelt aufweist. Diese „grünen Inseln“ unterscheiden sich durch die umliegende bzw. angrenzende Industrielandschaft durch viele Gehölze (Buschreihen, Koniferen und Laubbaumgruppen) bis hin zu laubwaldartigen Beständen.

### 3.3 Bewertung der Lokalpopulationen bzw. Vorkommen von Ziel- und Zeigerarten / Schutzmaßnahmen

Alle festgestellten wertgebenden Arten weisen im UG keine besonderen Konzentrationen ihrer Verbreitung auf. Sie siedeln im UG nur in einzelnen Paaren. Da es sich aber um relativ seltene bzw. rückgängige Arten handelt, sind auch diese Einzelvorkommen schutzwürdig.

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sollten sich – wenn technisch möglich – auf die bahnrassennahen Bereiche konzentrieren. Eisenbahnstrecken dienen, wenn angrenzende Biotop wenig bzw. ungenutzt sind, als Verbindungslinien für den Biotopverbund und können damit – insbesondere im Zusammenhang mit anschließenden „Kompensationsflächen“ - wertvolle Habitate für viele Vogelarten und andere geschützte Tierarten darstellen.

Weitere Hinweise zu den Gefährdungsursachen und den möglichen Schutzmaßnahmen für in Sachsen von Rückgängen betroffene und oben angeführte (insbesondere bahndammnahe brütende) Vogelarten finden sich bei STEFFENS et al. (2013).

#### Dorngrasmücke

Wichtige Schutz- bzw. Vorsorgemaßnahmen (nach STEFFENS et al. 2013) für die in einem Revier vorkommende Dorngrasmücke sind die Restrukturierung des Agrarraumes und die Verjüngung von Feldhecken und Flurgehölzen durch „auf den Stock setzen“, die Tolerierung von Vorwaldstadien und Hochstaudenfluren auf Sonderstandorten (z. B. ehemalige Sand- und Kiesgruben).

#### Gartengrasmücke

Wichtige Schutzmaßnahmen für die in ca. 2 Revieren vorkommende Gartengrasmücke sind vor allem die Erhaltung und Wiederherstellung randlinienreicher Landschaften, vorwald- und mittelwaldähnlicher lichter Bestockungen sowie unterholzreicher halboffener Grünanlagen und von Hochstaudenfluren (STEFFENS et al. 2013).

#### Gartenrotschwanz

In den alten Laubgehölzbeständen kommt die Art im UG als Brutvogel mit ca. 2 Brutpaaren vor. Wichtige Schutz- bzw. Vorsorgemaßnahmen sind Schutz älterer Baumbestände in Grünanlagen und Gärten, eine extensive Rasenpflege bzw. Grünlandnutzung, offene Beetflächen in Gärten sowie der Verzicht auf Biozideinsatz in Brutgebieten. Ein hohes Angebot an Höhlen und Halbhöhlen in ländlichen Siedlungen und in Kleingartenanlagen fördern den Gartenrotschwanz (STEFFENS et al. 2013).

#### Klappergrasmücke

Im UG konnten nur 2 Reviere dieser sachsen- und deutschlandweit abnehmenden Vogelart festgestellt werden. Zum Bestandserhalt im UG können die Erhaltung kompakter Büsche und Dickichte sowie ihre Erweiterung (insbesondere im Offenland) und die stärkere Beachtung der Brutzeiten von Gebüschbrütern, nicht zuletzt der Klappergrasmücke, bei der Hecken- und Gehölzpflege zur Stabilisierung der Vorkommen beitragen (STEFFENS et al. 2013).

#### Schwarzkehlchen

Die Reviergröße von Schwarzkehlchen beträgt einen bis knapp über 3 ha (vgl. FLADE 1994). Der Aufenthaltsort der letzten Brut mit den Altvögeln (bis 2 km vom Brutort entfernt) ist oft der Brutplatz eines der Jungvögel im folgenden Jahr. Die Brutortstreue ist hoch; von 21 als Brutvögel beringten Rückkehrern siedelten 17 im alten Revier oder in der unmittelbaren Umgebung, 4 in Entfernungen von 900–1.000 m (GLUTZ v. BLOTZHEIM 1966 - 1998). Nach einem Jahr kontrollierte Altvögel

waren 25mal im selben und 9-mal (0,1-0,6m, 4mal aber 0,8-6,0 km entfernt) in Nachbarrevieren. Aufgrund der Angaben von GLUTZ v. BLOTZHEIM (1966 - 1998) ist abzuleiten, dass Schutzmaßnahmen für die lokale Population höchstens in einem 4-km-Radius stattfinden müssen, um den räumlich-funktionalen Zusammenhang zur vom Eingriff potenziell betroffenen Lokalpopulation zu gewährleisten.

### Neuntöter

Der Neuntöter kommt im UG nur mit einem Brutpaar vor, ist also hier unterdurchschnittlich vertreten und selten.

Die Habitatwahl des Neuntöters zeigt eine deutliche Präferenz sowohl für eine hohe Strukturvielfalt als auch für kleinklimatisch „kontinentale“, also trocken-warme Standorte. Dies ist nicht nur abhängig von der geografischen Lage, sondern noch mehr von der vorherrschenden Vegetation. Kleinräumig kontinentales Klima mit hoher Temperaturamplitude zwischen Tag und Nacht, schnelles Abtrocknen und hohen Einstrahlungsintensitäten ist nur bei kurzer und/oder lückiger Vegetation möglich. Ist die Vegetation zu dicht oder zu hoch, ist das Kleinklima darin kühler und feuchter. Durch gezielte Düngergaben und anhaltende Stickstoff-Einträge wird die Vegetation höher und dichter, so dass innerhalb der Vegetation ein feucht-kühles Kleinklima herrscht. Die Insektenwelt verarmt stark, insbesondere werden kleinere Insektenarten mit höherer Austrocknungsanfälligkeit gefördert, während Wärme liebende Großinsekten, die gleichzeitig besser an vorübergehende Trockenheit angepasst sind, seltener werden. Für Großinsektenjäger wie den Neuntöter wird damit die Nahrungsbasis geringer. Insekten werden hier inaktiver. Zudem erschwert die hohe und/oder zu dichte Vegetation das Auffinden der Beute. Durch anhaltend hohe Düngergaben, gepaart mit hohen Herbizideinsätzen ist deutschlandweit der Blütenreichtum deutlich zurückgegangen und damit auch der Anteil Blüten besuchender Insekten.

Der Bestand des Neuntöters und anderer Vogelarten der Feldflur ist nur zu halten oder wieder zu erhöhen, wenn folgende Schutzerfordernisse umgesetzt werden können:

- Erhalt von ungenutzten Bereichen an Feld- und Wegrändern. Auf solchen Brachestreifen können ein vielfältiger Blütenhorizont und darauf angewiesene Insekten ausreichend Lebensraum finden. Solche ungenutzten Brachestreifen dienen ferner der Vernetzung auch wenig frequentierter Lebensräume untereinander.
- Erhalt des Anteils von ungenutzten und nicht gezielt begrünten Brachen, Duldung spontaner Begrünung.

Die Reviergröße zur Brutzeit richtet sich nach den vorhandenen Habitatstrukturen sowie dem Nahrungsangebot und schwankt in Mitteleuropa zwischen 1 und 6 ha (BEZZEL 1993). Jährliche Mortalitätsrate der Adulten etwa 50 % und entsprechend hohe Ortstreue; diese hängt weiterhin noch vom Alter und vom vorangegangenen Bruterfolg ab (GLUTZ v. BLOTZHEIM 1966 – 1998). Nur etwa 5 % Umsiedlungen > 1 km (GLUTZ v. BLOTZHEIM 1966 - 1998); diese legen nahe, dass Schutzmaßnahmen für die Lokalpopulation in diesem 1-km-Radius stattfinden müssen, um den räumlich-funktionalen Zusammenhang zur vom Eingriff potenziell betroffenen Lokalpopulation zu gewährleisten.

## 4 Quellen

- BERTHOLD, P. (1976): Methoden der Bestandserfassung in der Ornithologie: Übersicht und kritische Betrachtung. - J. Orn. 117: 1 - 69.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Nonpasseriformes - Nichtsingvögel. - Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Passeriformes - Singvögel. - Wiesbaden.
- BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. Bestandserfassung in der Praxis. - Neumann-Verlag, Radebeul
- DDA, BFN & LAG (2012): Vögel in Deutschland 2012. – Dachverband Deutscher Avifaunisten, Bundesamt für Naturschutz, Länderarbeitsgemeinschaft der deutschen Vogelschutzwarten, Münster, 56 pp.
- DEUTSCHE ORNITHOLOGEN- GESELLSCHAFT (1995): Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. 36 pp.
- DORNBUSCH, M., G. GRÜN, H. KÖNIG & B. STEPHAN (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. - Mitt. IG Avifauna DDR 1: 7 - 16
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands: Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung.- IHW-Verlag Eching, 879 S.
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10: *Passeriformes* (1. Teil): *Alaudidae* - *Prunellidae*. AULA. Wiesbaden.
- RAU, S., R. STEFFENS & U. ZÖPHEL (1999): Rote Liste Wirbeltiere. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie Dresden.
- RECK, H. (1990): Zur Auswahl von Tiergruppen als Biotdeskriptoren für den tierökologischen Fachbeitrag zu Eingriffsplanung. Schr. R. f. Landschaftspflege und Naturschutz. H. 32: 99 - 119
- STEFFENS, R., W. NACHTIGALL, S. RAU, H. TRAPP & J. ULBRICHT (2013): Brutvögel in Sachsen. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden, 656 S.
- STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖßLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Gustav Fischer Verlag Jena. 530 pp.
- STEFFENS, R., R. KRETZSCHMAR & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.) – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. - Dresden.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Internetquelle 1: [http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/natur/Tabelle\\_Regelmaessig-auftretende-Vogelarten\\_1.1\\_100303.pdf](http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/natur/Tabelle_Regelmaessig-auftretende-Vogelarten_1.1_100303.pdf)

## 5 Anhang

### Anlage 1: Fotodokumentation Avifauna



**Abbildung 2:** Kontrollfläche 1: Bruthabitat von Gartenrotschwanz, Mönchsgrasmücke und Amsel



**Abbildung 3:** „Waldrandzone“ von Kontrollfläche 1: Bruthabitat von Zilpzalp, Stieglitz und Mönchsgrasmücke



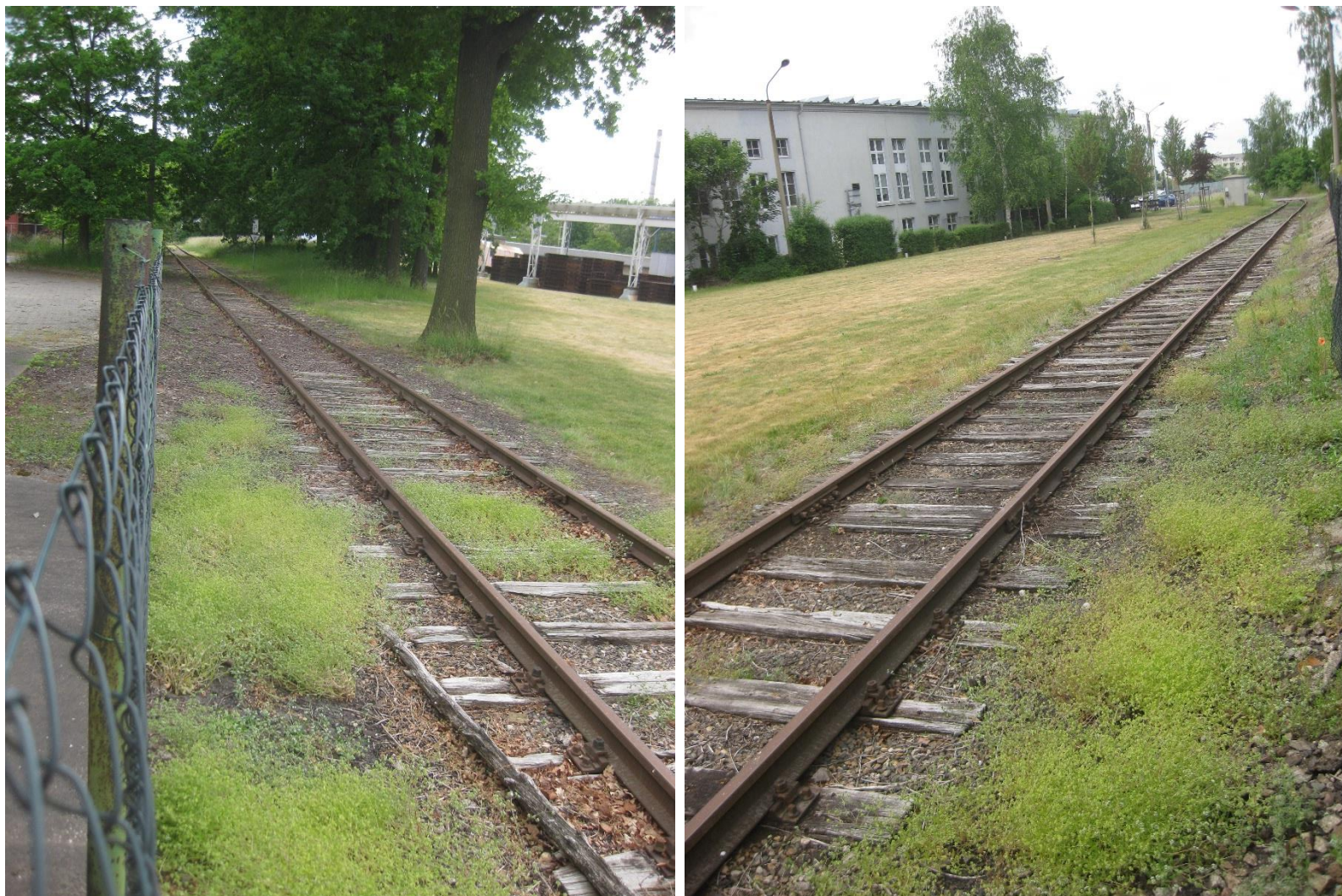


**Abbildung 4:** Spärlich bewachsene Materialablagerungen, die von Schwarzkehlchen und Neuntöter als Nahrungshabitate genutzt werden können



**Abbildung 5:** trassennahe Saumbereiche im Norden der Kontrollfläche 2; Bruthabitat von Fitis, Heckenbraunelle und Girlitz





**Abbildung 6:** Kontrollfläche 7: Brut- und Nahrungshabitat von Amsel, Blaumeise, Kohlmeise und Buchfink





**Abbildung 7:** Kontrollfläche 7: Bruthabitat von Mönchsgrasmücke, Grünfink, Elster und Heckenbraunelle





**Abbildung 8:** Südteil der Probefläche 8, nur geeignet für störungsunempfindliche Arten



**Abbildung 9:** Blick von Norden auf Fläche 9, die nur noch für wenige Vögel geeignet ist



**Abbildung 10:** Blick von Süden auf Fläche 9: Bruthabitat von Amsel, Mönchsgrasmücke, Blaumeise und Zilpzalp



**Abbildung 11:** Gleiche Blickrichtung auf danebenliegenden Teilbereich von Fläche 9: Brut- und Nahrungshabitat von Kohlmeise, Hausrotschwanz und Haussperling

**Anlage 2: Kartendokumentation Avifauna**